

# Zürcher Oberländer

**ZRRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Freitag, 24. Januar 2025 | Nr. 19 | CHF 5.00 | AZ 8620 Wetzikon

## Dübendorf hat wieder einen gesunden Fuchsbestand

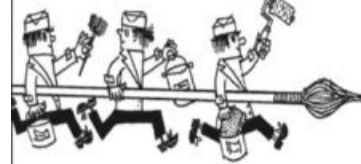
Die Stadt litt unter einer grossen Überpopulation. Daraufhin haben die Jäger eingegriffen. **Seite 6**



## Rico Croci tritt aus Walder Gemeinderat zurück

Seit 2006 sitzt er für die Grünen im Gemeinderat. Nun hat der 60-jährige seinen Rücktritt erklärt. **Seite 4**

Wir machen das Oberland noch schöner.



**SCHAUB**  
Malen · Spritzen · Gipsen  
044 930 06 49 · schaub-zh.ch

# Glunggephoniker lassen die dunklen Kräfte tanzen

**Weisslingen** Die Gugge hat nach drei Jahren ein neues Motto – und neue Kostüme. **Seiten 2 und 3**



Julia Bolliger schneidert die neuen Kostüme der Glunggephoniker. Foto: Mel Giese Pérez

## Trump erklärt Green New Deal offiziell für beendet

**Davos** Nachdem Donald Trump erneut mit Zöllen gedroht und die am WEF in Davos anwesenden Unternehmer aufgefordert hatte, in den USA zu produzieren, wurde er gefragt, was er zur Ankerbelung der Wirtschaft unternehmen wolle. Der neu gewählte US-Präsident betonte darauf, dass der «Green Deal» der Biden-Administration eine grosse Schande gewesen sei. «Ich

habe den lächerlichen und unglaublich verschwenderischen Green New Deal beendet», erklärte Trump, weshalb sich die USA aus dem Klimaschutzabkommen von Paris zurückgezogen haben. Stattdessen wolle er die Ölproduktion stärken und die USA zur Supermacht in der Produktion von Gütern sowie künstlicher Intelligenz und Kryptowährungen machen. (zo) **Seite 15**

## «Ich bin zufrieden mit den sechs Jahren, die ich im Bundesrat arbeiten durfte»

**Bern** Viola Amherd äussert sich im Interview erstmals zu ihrem Rücktritt und zieht Bilanz über ihre Zeit als Bundesrätin und Verteidigungsministerin. Sie nimmt Stellung zu den Problemen mit

den Drohnen und spricht über den Deal mit der EU. Zu den diversen Absagen für ihre Nachfolge sagt sie: «Es gibt keine Pflicht, für den Bundesrat zu kandidieren.» (zo) **Seiten 16 und 17**

## SP und SVP ziehen beim Altersheim am selben Strang

**Fällanden** Für einmal waren sich die Rechte und die Linke einig: Eine Ausgliederung des Alterszentrums Sunnetal in eine Aktiengesellschaft braucht es in Fällanden nicht. Am Podiumsgespräch haben sich die beiden Parteien für den Status quo und für ein Nein bei der Abstimmung am 9. Februar ausgesprochen. Anderer Meinung ist der Gemeinderat, der diesen Schritt will. Gemeinderätin Maia Ernst (GLP) argumentierte, dass die Altersheime unter Führung einer Gemeindeverwaltung wirtschaftlich am schlechtesten abschneiden. Martin Oeschger, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK) und der Fällander SP, monierte: «Wenn wir das Alterszentrum in eine AG auslagern, können wir nicht mehr abstimmen.» (zo) **Seite 4**

## Huber+Suhner ist zurück auf dem Wachstumspfad

**Pfäffikon** Der Taucher im Jahr 2023 ist Geschichte. Huber+Suhner hat im vergangenen Jahr den zweithöchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte erzielt. Der Nettoumsatz des Pfäffiker Industriekonzerns wuchs um 5 Prozent auf 893,9 Millionen Franken. Noch erfreulicher ist das Wachstum beim Auftragseingang: Hier vermeldet der Spezialist für optische und elektrische Verbindungstechnik ein Plus von 10,5 Prozent auf 908 Millionen Franken. Von den drei Marktsegmenten haben sich das Kommunikations- und das Industriesegment positiv entwickelt. Weiterhin nicht richtig in Fahrt kommt das Transportsegment. Dort leidet Huber+Suhner unter der Krise in der Autoindustrie. (sco) **Seite 7**

## Gemeinde Rüti spielt Bevölkerung den Ball zu

Das Zentrum Breitenhof in Rüti soll eine AG werden. Doch was hält die Bevölkerung davon?

**Seite 3**

## Lage im Zürcher Asylwesen ist angespannt

Zu wenig Wohnraum, zu wenig Geld und überlastete Mitarbeiter: Die Gemeinden geraten an Belastungsgrenzen.

**Seite 9**

## Schneckenkreisel wird erneut zum Nadelöhr

Seit einem Jahr wird die Tössbrücke in Kollbrunn saniert – und ist ab Februar nur einspurig befahrbar.

**Seite 6**

## René Benko wegen Betrugs festgenommen

Dem einstigen Immobilienmogul wurden in Österreich in seiner Villa Handschellen angelegt.

**Seite 19**



Redaktion, Abos und Inserate:  
Service-Desk, Telefon 044 9333333  
servicedesk@zol.ch



Lesen Sie uns  
auch online auf  
[www.zueriost.ch](http://www.zueriost.ch)



Amtliche Anzeigen 18  
Todesanzeigen 20  
Veranstaltungen 10

Düstere Kostüme

# Glunggephoniker vertreiben den Winter in neuem Gewand

**Weisslingen** Die Gugge aus Weisslingen hat an ihren neuen Kostümen getüftelt. Der Prozess beginnt schon im Jahr zuvor und verlangt viele, viele Stunden an der Nähmaschine.



Jedes Kostüm ist nach Mass geschneidert. Fotos: Mel Giese Pérez

**Mel Giese Pérez**

Dreissig mit Namen versehenen Säcke standen am Sommerfest der Glunggephoniker – die Fasnachtsgugge aus Weisslingen – für die Mitglieder bereit. Darin befanden sich weinrote Stoffe, glänzende Stoffe, Lederimitate, ein paar schwarze Stoffe, einige in Weiss.

Damit begann die neue Gwändli-Ära der Glunggephoniker. «Voodoo – Tanz der dunklen Kräfte» heisst ihre neue Devise.

In den letzten Jahren musizierten sie mit Kostümen, die den Elementen gewidmet waren: Von violett-blauen «Out of Space»-Outfits, inspiriert von der Luft, bis hin zu grünen Märchenwald-Kreationen, die das Element Erde verkörperten. Nun wurde es jedoch Zeit für eine neue Ausrichtung.

Eine fünfköpfige Gwändli-gruppe, bestehend aus aktiven Mitgliedern der Gugge, erarbeitete das Konzept der neuen Kostüme. Sie analysierten die Farben, die sie zuvor trugen, überlegten sich eine neue Kombination und ein dazu passendes Motto.

Über «Voodoo» als neue Thematik musste nicht lange diskutiert werden. Die Gugge sieht sich selbst als eine mystische, düstere Gruppe. Ein Sujet wie beispielsweise «die Untoten» wäre jedoch nicht infrage gekommen, denn der Begriff sollte nicht negativ konnotiert sein. «Ausserdem durfte die Magie nicht fehlen», sagt Stefanie Brack, Glunggephonikerin und Teil des Gwändliteams.

Brack und ihr Team setzten die Anteile der Farben und Stoffe fest. Das Material zahlen die Glunggephoniker aus ihrer Vereinskasse. Sie bestellen sie vom Textilwarengeschäft Bolli in Winterthur. Der komme der

## Gwändlipräsentation der Glunggephoniker

Wer neugierig auf die neuen Kostüme der Voodoo-Gugge ist, kann sich an der öffentlichen Gwändlipräsentation der Glunggephoniker selbst verzaubern lassen. Am 25. Januar um 11 Uhr enthüllen sie ihre Kostüme auf dem Vorplatz des Wisliger Märts. Am 8. Februar beginnt dann die Wisliger Fasnacht. Der Umzug startet um 13.33 Uhr beim Chalcharen. Nach dem Umzug gibt es Festwirtschaft, Kinderanimation und die Maskenprämierung.

Am Abend laden die Glunggephoniker dann zum Maskenball ein, der mit einem zauberhaften Setting das Publikum begeistern wird. Der Anlass beginnt um 19.30 Uhr im Widum und geht bis tief in die Nacht. (mgp)

## Neuer Multiple-Sklerose-Hauptsitz in Effretikon

**Illnau-Effretikon** Im Rütlihof ist alles ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Menschen mit MS. Am 30. August ist die offizielle Einweihung.

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft hat ihren Hauptsitz von Zürich nach Effretikon verlegt.

Seit Anfang Jahr bietet sie in der neu erstellten Überbauung Rütlihof beim Bahnhof Multiple-Sklerose-Betroffenen und deren Angehörigen einen «barrierefreien Ort für Austausch, Information und Begegnung», wie sie in einer Mitteilung schreibt. Den

Kaufvertrag für die Räume im Stockwerkeigentum hatte die MS-Gesellschaft im April 2022 unterzeichnet. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 12 Millionen Franken.

### «Optimale Bedingungen in Effretikon»

«Ein neues, barrierefreies MS-Zentrum mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr, ge-

nügend rollstuhlgerechten Parkplätzen und Raum für die Begegnung war ein lang gehegter Wunsch von Betroffenen und Angehörigen», wird Patricia Monin, Direktorin der MS-Gesellschaft, in der Mitteilung zitiert.

In Effretikon habe man «optimale Bedingungen» für dessen Umsetzung vorgefunden. So könne die MS-Gesellschaft viele ihrer Veranstaltungen nun direkt

im eigenen Haus durchführen. Und dank der neuen Infrastruktur bleibe sie weiterhin eine «attraktive Arbeitgeberin». Im Rütlihof erbringen rund 40 Mitarbeitende Dienstleistungen für MS-Betroffene.

### Erkrankung des zentralen Nervensystems

MS ist eine chronisch entzündliche Erkrankung des zentralen

Nervensystems, die meist im frühen Erwachsenenalter auftritt, wie die Gesellschaft auf der Website schreibt. Je nach Verlaufsform kommen Seh- und Gleichgewichtsstörungen, Lähmungen, Schmerzen sowie Blasen- und Darmstörungen vor. Viele Betroffene leiden zusätzlich unter grosser Müdigkeit, Sensibilitätsstörungen und Konzentrationschwächen.

Neben dem neuen Hauptsitz in Effretikon betreibt die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft Zentren in Lausanne und Lugano. Zu ihrem Netzwerk gehören rund 50 Regionalgruppen. Das offizielle Einweihungsfest des neuen Standorts in Effretikon für die Öffentlichkeit ist am 30. August geplant.

**Almut Berger**

Gugge mit dem Preis etwas entgegen. «Aber ein Gwändli-Jahr ist immer ein teures Jahr», so Stefanie Brack.

#### Ein Kostüm, viele Möglichkeiten

Wie die Mitglieder aus ihren Stoffanteilen ein neues Gwändli machen, ist ihnen selbst überlassen. Einige geben den Auftrag ihren Mamis.

Andere nähen die Kostüme selbst. Sie suchen sich Schnittmuster aus und passen diese an. «Ich mache oft erst einen Prototyp, wenn ich etwas noch nie genäht habe», erzählt eine Glunggephonikerin, die sich selbst um ihr Kostüm kümmert.

Der Aufwand dabei ist riesig. «Es sind viele Wochenenden und Nachtschichten, bis die Kostüme fertig sind.» Dafür sei die Vorfreude umso grösser, wenn man das Kostüm endlich anziehen kann. Dann gebe es auch noch den Trick 37. Solche, die weniger Wert auf ein ausgefallenes Kostüm legen, nähen die Stoffe einfach auf Jacken und Hosen, die gerade passen.

Und für die, die keine Nadel oder Faden in die Hand nehmen möchten – oder können –, steht Julia Bolliger bereit. «Sie näht wie ein Gott», schwärmt Brack.

#### Die Göttin mit Nadel und Faden

Wäre Julia Bolliger eine Göttin, so wäre ihr Nähatelier der Olymp. Im Keller ihres Hauses in Hettlingen hat sie sich ein Reich aus Mercerie, Scheren, Stoffe und Zeichnungen geschaffen. Hier entstehen keine Kostüme, sondern Kunstwerke.

Bolliger, die 20 Jahre in der Modeindustrie arbeitete, hat sich vor drei Jahren selbstständig gemacht. Beim Auftrag der Glunggephoniker blüht sie regelrecht auf, da ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt werden.

**«Ich habe mir meine Arbeit damit aber definitiv nicht einfacher gemacht, dass jedes Teil ein Unikat auf Mass ist und so viele Verzierungen hat.»**

**Julia Bolliger**  
Modedesignerin

Die Modedesignerin hegt eine Faszination für Cosplay-Kostüme. Dabei verkleidet man sich als eine Figur aus einem Anime, einem Manga oder einem Videospiel. Damit diese Verkleidungen so authentisch wie möglich aussehen, verwendet man die verschiedensten Materialien – nicht nur Stoffe. So arbeitet auch Julia Bolliger.

Sie versetzt die Kostüme deshalb beispielsweise mit Stacheln aus Schaumstoff, mit Stickereien und Airbrush-Motiven. Oder mit LED-Lichtstreifen. Passend zum düsteren Thema hat sie sogar eine kleine Nebelmaschine in ein Kostüm eingebaut. «Das ist für den Major. Man sieht ihn meistens nur von hinten, deshalb hat er eine kleine Überraschung auf

seinem Rückenteil», sagt Bolliger voller Vorfreude.

Ein Blick auf die Kleiderstange in «Jules Circus» – das Atelier der Designerin – verrät, dass sie nicht nur viele, viele Stunden Arbeit in die Kostüme investiert, sondern auch viel Leidenschaft in jedes Stück gesteckt hat. Schon bei den Zeichnungen erkennt man ihre Liebe zum Detail.

«Ich habe mir meine Arbeit damit aber definitiv nicht einfacher gemacht, dass jedes Teil ein Unikat auf Mass ist und so viele Verzierungen hat», sagt Bolliger verschmitzt und zeigt die Knopfleiste eines Mantels, der bis zum Boden geht.

Insgesamt zwölf Kostüme hat sie in sechs Monaten hergestellt: jeweils eine Hose, einen Mantel und ein Bühnenoutfit. Für einen Dreiteiler verlangt sie bis zu 1400 Franken, je nach Design, Schnitt und Details. «Am Ende zählt für mich nicht nur meine investierte Zeit, sondern auch die Begeisterung der Musiker, die meine Kostüme tragen.»

#### Aufwand, der sich lohnt

Wenn es um ihre Gwändli geht, sieht man die leuchtenden Augen der Glunggephoniker schon auf den ersten Blick. Nicht nur die Kostüme sehen wie Meisterwerke aus, auch die Schminke sitzt mit ihren vielen Details perfekt. Egal, ob die Kleidung selbst oder von der Schneiderin genäht wurden; einheitlich sehen sie durch die Vorbereitung des Gwändliteams allemal aus.

Der Aufwand ist enorm. Deshalb würde es auch bloss alle drei Jahre ein neues Gwändli geben. «So bleibt unsere Arbeit möglichst lange erhalten», sagt Brack. Und eine Voodoo-Gugge mit solch ausgeklügelten Kostümen kann man getrost an mehreren Faschnachten bewundern.



Die Glunggephoniker in ihrem «Out of Space»-Kostüm. Archivfoto: PD



Für das Märchenwaldkostüm inspirierten sich die Glunggephoniker am Element Erde. Archivfoto: Robert Pfiffner



Die Modedesignerin Julia Bolliger hat bei den Kostümen ihre Liebe zum Detail zum Ausdruck gebracht.



Es kann Wochen dauern, bis ein Kostüm fertig genäht ist. Foto: PD

## Bald können sich die Rütner zur geplanten AG des Breitenhofs äussern

**Rüti** Der Plan des Gemeinderats steht: Das Alterszentrum soll eine Aktiengesellschaft werden. Doch jetzt ist erst die Bevölkerung am Zug.

Die Gemeinde Rüti plant, das Alterszentrum Breitenhof aus der Verwaltung herauszulösen und in eine selbständige Aktiengesellschaft (AG) umzuwandeln. Bevor voraussichtlich im kommenden Herbst die Stimmbevölkerung über das Vorhaben entscheiden soll, spielt der Gemeinderat erst den Einwohnern den Ball zu. Denn die Rütnerinnen und Rütner haben in gut drei

Wochen die Möglichkeit, ihre Anliegen und Wünsche in einem Mitwirkungsverfahren zu teilen. Dieses startet am 6. Februar um 19 Uhr mit einer Informationsveranstaltung im Zentrum Breitenhof und dauert bis zum 21. März an.

Über die Website [www.mitwirken.rueti.ch](http://www.mitwirken.rueti.ch) schaltet der Gemeinderat alle Unterlagen zur Verselbständigung des Alters-

zentrums ab dem 7. Februar auf. Die entsprechenden Dokumente hat der Gemeinderat an seiner Sitzung Anfang Jahr verabschiedet, wie er in einer Mitteilung schreibt.

#### Weshalb ist eine Aktiengesellschaft nötig?

Das Umfeld der Alters- und Pflegeheime habe sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Zahl

der älteren Menschen steige, wodurch auch der Bedarf an Pflegeplätzen wachse, argumentiert der Gemeinderat. Gleichzeitig haben sich die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner gewandelt. Dazu verändern sich die Krankheitsbilder im Alter.

Deshalb sei es vonnöten, neue Konzepte in der Betreuung zu entwickeln. Das Zentrum Breitenhof muss sich demnach den

veränderten Lebensstilen ihrer Bewohner anpassen. Heute versteht sich der Breitenhof als Wohn- und Begegnungszentrum; es umfasst 95 Plätze. Zudem verfügt das Zentrum über eine auf Demenz spezialisierte Abteilung.

Als AG mit gemeinnützigem Zweck könne das Alterszentrum seine Aufgaben besser wahrnehmen sowie auf Veränderungen schneller reagieren. Beispiels-

weise seien Kooperationen mit anderen Alterseinrichtungen unkomplizierter möglich. «Oberstes Ziel ist eine qualitativ hochstehende und bezahlbare Betreuung im Alter für alle Rütnerinnen und Rütner», heisst es in der Mitteilung. Die Gesellschaft bleibe deshalb auch nach der Umwandlung im Besitz der Gemeinde.

**Jan Gubser**